



Die klassische Variante, die viel Mist produziert: Stroh als Boxeneinstreu.

Foto: Sorge

EINSTREU IM VERGLEICH

	EINSTREU	HERSTELLUNG	PRO	CONTRA
	Stroh	Stroh entsteht aus getrockneten Getreidehalmen. In der Boxeneinstreu wird meist Weizenstroh verwendet, da es von Pferden gern gefressen wird und weil seine Saugkraft relativ hoch ist. Doch auch Gersten- und Roggenstroh finden teilweise Verwendung.	<ul style="list-style-type: none"> • günstig im Einkauf • Strohessen ist eine gute Beschäftigung • bei guter Qualität enthält Stroh Nährwerte • leichte Entsorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • gleichbleibend gute Qualität zu sichern ist schwierig • schwankende Preise – je nach Ernte • häufig höhere Staubentwicklung • hohes Mistvolumen
	Leinstroh/ Flachstroh	Leinstroh wird aus klein gehäckselten, entstaubten und entwurzelten Flachsstängeln hergestellt. Das Nebenprodukt der Leinölgewinnung bindet Ammoniak und soll im Vergleich zu herkömmlichem Stroh Feuchtigkeit deutlich besser aufnehmen (aufnahmefähig bis zu 400 Prozent).	<ul style="list-style-type: none"> • weitestgehend staub- und schimmelfrei • sehr gute Saugfähigkeit • bindet Ammoniak und Feuchtigkeit gut • fördert gesundes Stallklima • einfache Entsorgung • geringes Mistvolumen • gute Kontrolle bei Übergewicht 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Beschäftigung durch Strohessen • relativ teuer im Einkauf
	Holzspäne	Hobelspäne werden meist aus unbehandeltem Weichholz gewonnen und in Trocknungsanlagen entstaubt und gesiebt. Es gibt spezielle Pferde-Einstreu, sie sollte höchstens einen Feuchtigkeitsgehalt von 15 Prozent aufweisen. Gute Weichholzspäne verfügen mit bis zu 300 Prozent ihres Eigengewichts über eine sehr hohe Saugfähigkeit.	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Saugfähigkeit • geringes Staubaufkommen • geringes Mistvolumen • gute Kontrolle bei Übergewicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsunterschiede – auf Pferde-Qualität achten! • teilweise staubig, Feuchtigkeit muss unter 15 Prozent liegen • teilweise schwierige Entsorgung (regional bedingt)

Klassisch oder alternativ?

Stroh ist nach wie vor die klassische Boxeneinstreu, und das ist auch sinnvoll. Doch wann sollte man über Alternativen nachdenken? Und was bietet der Markt? St.GEORG-Mitarbeiterin Carolin Diederich hat gängige und seltene Alternativen zusammengetragen und verglichen

Stroh ist nach wie vor eine viel verwendete und sinnvolle Möglichkeit, eine Pferdebox einzustreuen. Nach Alternativen sucht man immer dann, wenn gesundheitliche Probleme oder Schwierigkeiten bei der Beschaffung von hochwertigem Stroh im Spiel sind.

Die Box des Pferdes ist Rückzugsort, Ruhestätte und Pferdebett zugleich – seine „Wohnung“ sozusagen. Deshalb kommt der Box und vor allem der Einstreu eine große Bedeutung zu. Doch welche Kriterien muss eine gute Einstreu – ob nun Stroh, Späne oder gar Kompost – eigentlich erfüllen?



Nicht jede Art von Spänen ist geeignet als Boxeneinstreu. Selbstversorger sollten daher spezielle Pferdespäne anschaffen.



Fotos: HIM/Brandel

möglichst geringe Staubentwicklung. Vor allem bei nass gewordenem oder schlecht gelagertem Stroh ist Staub häufig ein Problem. Dauerhaft führt die Belastung durch Staub zu Reizungen der Atemwege und – im schlimmsten Fall – zu chronischen Erkrankungen der Lunge oder einer Allergie.

Und dann gibt es die Pferde, die zu Übergewicht neigen. Meistens fressen sie gern und viel Stroh. Um eine bessere Kontrolle über die Futterzufuhr zu bekommen, empfiehlt sich eine alternative Einstreu zum Stroh wie zum Beispiel Holzspäne oder Leinstroh, die die Pferde in der Regel nicht fressen. Als Fazit bleibt: Gesunde Pferde mit einem ausgewogenem Fressverhalten sind mit einer Einstreu aus Stroh gut versorgt. Für staubempfindliche, übergewichtige oder allergische Tiere bietet der Markt mittlerweile zahlreiche Alternativen.

GROSSE AUSWAHL

Für jeden Bedarf gibt es die passende Einstreu. Die Auswahl an Materialien ist im Vergleich zu vergangenen Zeiten riesig. Jede Variante an sich, ob Stroh, Leinstroh, Holzspäne, Strohpellets, Kompost oder Granulat, hat ihre jeweiligen Vor- und Nachteile hinsichtlich Saugfähigkeit, Staubentwicklung, Entsorgung, Volumen, Lagermöglichkeiten, Handhabung und natürlich Kosten. Die Entscheidung, welche Einstreu für welches Pferd letztendlich die passende ist, ist ganz individuell zu treffen. Nur eine Entscheidung ist dabei vollkommen pauschal. Die über die Grundqualität des ausgewählten Produktes. Dabei sollte kein Pferdehalter einen Kompromiss eingehen! ▶

Eine der wichtigsten Eigenschaften ist die Saugfähigkeit. Jede Form der Einstreu sollte so saugfähig sein, dass sie Urin mühelos aufnehmen kann. Und davon kommt einiges zusammen: Ein Großpferd scheidet täglich zwischen fünf und zehn Litern Harn und etwa zehn bis 20 Kilogramm Kot aus. Allein schon aus hygienischen Gründen, aber auch damit das Pferd sich wohlfühlt, sollte auf eine trockene Einstreu geachtet werden. Für die Hufe ist das ebenfalls wichtig. Denn eine nasse Box ist ein exzellenter Nährboden für Fäulnisbakterien, die zum Beispiel Strahlfäule oder Mauke verursachen können.

GERUCHSBINDER

Eine weitere wichtige Aufgabe der Einstreu ist die Förderung eines intakten und behaglichen Stallklimas. Gerüche sollte sie binden. Dass Einstreu frei von Schimmelpilzen sein muss, ist eine Selbstverständlichkeit. Ein entscheidendes Kriterium für viele Pferde ist außerdem eine

VERBRAUCH	KOSTEN
Im Durchschnitt benötigt man für eine 9 bis 12 Quadratmeter große Box etwa 10 kg Stroh täglich, das sind dann ca. 300 kg Stroh im Monat. Matratzenstreu verringert den Verbrauch, tägliches Misten erhöht ihn.	Die regionalen und saisonalen Unterschiede sind immens: Fiel die Ernte gut aus, sinken die Preise, fiel sie buchstäblich ins Wasser, liegen die Preise höher als der Durchschnittswert, der zwischen 7 und 12 Euro pro 100 kg liegt.
Für eine Box von 9 bis 12 Quadratmetern empfehlen verschiedene Hersteller drei bis vier Ballen für die erste Einstreu und drei Säcke während des zweiten Monats. Vollständige Erneuerung alle acht bis 12 Wochen.	20 Kilogramm kosten rund 9 Euro.
Für die erste Einstreu je nach Boxengröße drei bis vier Ballen. Dann ein bis zwei Ballen pro Woche bzw. vier bis acht Ballen pro Monat.	20-25 Kilogramm (entspricht einem Ballen) kosten ca. 10 Euro

EINSTREU IM VERGLEICH				
	EINSTREU	HERSTELLUNG	PRO	CONTRA
	Holzpellets	Unter sehr hohem Druck werden die Pellets gepresst. Durch diesen Vorgang bei Temperaturen über 70 Grad Celsius werden die einzelnen Partikel gebunden. Laut verschiedener Hersteller von Holzpellets kann diese Einstreu die vierfache Menge der eigenen Masse an Feuchtigkeit aufnehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • sparsam im Verbrauch • bei Herstellung werden Pilze und Keime abgetötet • kaum Staubentwicklung • sehr hohe Saugfähigkeit • kann anschließend als Dünger verwendet werden • Futterkontrolle bei Übergewicht 	<ul style="list-style-type: none"> • relativ hohe Kosten • keine Beschäftigung durch Strohfressen
	Strohgranulat/ Strohpellets	In einem zweistufigen Herstellungsverfahren wird zunächst Stroh gehäckselt und zu Pellets komprimiert, um anschließend gegebenenfalls zu einem Granulat mit höherem Volumen zerkleinert zu werden. Genau wie bei den Holzpellets werden auch hier Keime und Pilze durch den hohen Druck und die Hitze bei der Herstellung abgetötet.	<ul style="list-style-type: none"> • sparsam im Verbrauch • staubarm • hohe Aufnahmefähigkeit von Feuchtigkeit • geringes Mistvolumen • verrottet schnell und ist kompostierfähig 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Beschäftigung durch Strohfressen
	Kompost	Komposteinstreu für Pferde sollte den Qualitätskriterien für Frischkompost genügen. Als Ausgangsstoffe werden Gartenabfälle verwendet. Müll aus der Biotonne ist natürlich ungeeignet. Während eines Kompostierungsprozesses werden Temperaturen von über 60 Grad Celsius erreicht. Dadurch werden Pflanzengifte biologisch abgebaut und die notwendige Hygienisierung findet statt.	<ul style="list-style-type: none"> • nahezu staubfrei • günstig im Einkauf • rutschfest • sehr gute Ammoniakbindung durch biologische Prozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • dunkle Optik • anfangs erdiger Geruch • keine Beschäftigung durch Strohfressen • eher für große Flächen geeignet, da durch viel Bewegung auf engem Raum die Struktur des Kompostes verloren geht.
	Biogas-Gärreste	Die trockenen Gärreste aus der Biogasanlage werden nach der Separation (Flüssigkeit und Feststoffe) nochmals aufgetrocknet und bei über 70 Grad Celsius mindestens eine Stunde lang erhitzt – also hygienisiert. Unter diesen Bedingungen soll das gesamte Keimspektrum abgetötet werden.	<ul style="list-style-type: none"> • günstig • sehr trocken (3-4 Prozent Feuchtigkeit) • saugstark • staubarm 	<ul style="list-style-type: none"> • dunkle Optik • keine Beschäftigung durch Strohfressen
	Torf	Torf wird in Hochmooren abgebaut. Die Hochmoore haben eine wichtige Funktion für das ökologische Gleichgewicht: Nur drei Prozent der Landfläche weltweit werden von Torf bedeckt, diese Landflächen enthalten 30 Prozent des gesamten Kohlenstoffs der Erde. Solange die Moore intakt sind, bleibt der Kohlenstoff gebunden. Beim Abtragen von Torf wird der Kohlenstoff freigesetzt, daraus entsteht schädliches Kohlendioxid.	<ul style="list-style-type: none"> • sehr trocken, hohe Saugfähigkeit • kann nach Gebrauch als Dünger verkauft werden 	<ul style="list-style-type: none"> • unzuverlässige Beschaffung • gewöhnungsbedürftige Optik • Transportkosten • zweifelhaft aus Naturschutzgründen
	Gummimatten	Spezielle Gummimatten für Pferde sollten rutschfest, stoßdämpfend und robust sein. Diverse Werkstoffe werden verwendet, z.B. Naturkautschuk oder EVA (Ethylvinylacetat).	<ul style="list-style-type: none"> • huffreundlich, gelenkschonend, rutschfest • spart Einstreu 	<ul style="list-style-type: none"> • nicht für jede Haltungsform geeignet

VERBRAUCH	KOSTEN
Grundeinstreu ca. 100 Kilogramm pro Box. Sind die Pellets eingebracht, müssen sie etwas angefeuchtet werden. Nach ca. 45 Minuten quellen sie und es entsteht eine weiche und trittsichere Matratze. Später wird lediglich abgeäppelt und die nassen Stellen werden entfernt. Nachstreu etwa 25 Kilogramm pro Woche.	14 Kilogramm kosten ca. 8 Euro.
Als Grundeinstreu sollen etwa 80 und als Nachstreu ca. 20 Kilogramm pro Box ausreichen. Einige Hersteller empfehlen Strohgranulat in Verbindung mit Gummimatten in den Boxen. Das spart Einstreu.	22 Kilogramm kosten ca. 11 Euro.
Bei der ersten Einstreu wird mindestens 20 Zentimeter hoch Kompost in die Box eingebracht. Bei täglichem Abäppeln sollen pro Woche fünf Prozent der Ersteinstreu an den feuchten Stellen übergestreut werden. Für eine Stallfläche von ca. 65 Quadratmetern (fünf Einzelboxen oder ein Laufstall) werden etwa 24 Tonnen pro Jahr benötigt.	Eine Tonne kostet 12 Euro zzgl. Transportkosten, die je nach Entfernung stark variieren.
Gehandhabt werden Gärreste aus Biogasanlagen so ähnlich wie Holzspäne. Nachdem eine Grundeinstreu mit vier bis fünf Säcken geschaffen ist, wird täglich abgeäppelt und die nassen Stellen werden entfernt. Nachstreu nach Bedarf.	25 Kilogramm kosten 6 Euro
Ähnlich wie Holzspäne	schwer kalkulierbar und schwankend, aufgrund meist sehr weiter Transportwege
gängige Gummimatten haben ein Maß von 100 x 100 cm. Je nach Boxengröße braucht man also ca. 10-12 Matten. Haltbarkeit laut Hersteller „lange“, keine konkreten Angaben.	je nach Material und Größe sehr unterschiedlich, zwischen 20 und 60 Euro. Bei der Verwendung von Gummimatten kann Einstreu eingespart werden.

Foto: fotolia, Hersteller

Dickenherr_184046
(id #14860419)
90.0 mm x 124.0 mm



Makes horses feel better!

BELMONDO



MADE IN GERMANY

BELMONDO® Gummibeläge

für Stall, Paddock und Führenanlage –
exzellenter Komfort für Ihr Pferd.

- fördern Huf- und Gelenksgesundheit
- schützen vor Verletzungen
- minimieren Einstreu, Kosten und Arbeit

www.kraiburg-belmondo.de

